



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2020

Impairments bei IFRS Anwendern im SMI

Breitwieser, Monica ; Pfaff, Dieter

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-190883>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Breitwieser, Monica; Pfaff, Dieter (2020). Impairments bei IFRS Anwendern im SMI. *Rechnungswesen und Controlling*, (2):11-15.

Impairments bei IFRS Anwendern im SMI

Für den Zeitraum 2009 bis 2018 werden die offengelegten Wertminderungen der im SMI gelisteten IFRS Anwender analysiert. Der Beitrag basiert auf der ausführlichen Analyse in Breitwieser/Pfaff (2020) und untersucht die Ursachen von Impairments und deren Einfluss auf den Unternehmenserfolg.



Monica Breitwieser



Dieter Pfaff

Ausgangslage und Zielsetzung

Die Werthaltigkeit des bilanzierten Anlagevermögens spielt bei der Informationsfunktion der Rechnungslegung eine grosse Rolle, macht es doch in den meisten Fällen mehr als 50% bis zu zwei Drittel der Bilanzsumme eines Unternehmens aus. Mit IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten soll im Sinne der «Fair Presentation» sichergestellt werden, dass die Vermögenswerte eines Unternehmens nicht höher als zu ihrem erzielbaren Betrag in der Bilanz angesetzt werden; der erzielbare Betrag ist der höhere aus dem beizulegenden Zeit-

wert abzüglich Veräusserungskosten und dem Nutzungswert. Da hierbei Bilanzierungsspielräume bestehen, sind Unternehmen verpflichtet, detaillierte Informationen über allfällige Wertminderungen offenzulegen. Im Folgenden wird ein besonderes Augenmerk auf die Berichterstattung zu den Gründen für ein Impairment gelegt.

Für den Zeitraum 2009 bis 2018 werden die Angaben Schweizer IFRS Anwender, die im Swiss Market Index (SMI) gelistet sind, analysiert. Miteingefasst sind damit sowohl die Folgen der Weltfinanz- und Eurokrise der Jahre 2008 ff. als auch die Jahre des konjunkturellen Aufschwungs. Der SMI beinhaltet die 20 grössten und liquidesten Schweizer Unternehmen aus dem Swiss Performance Index (SPI). Aufgrund ihrer andersartigen Bilanzstruktur werden die sechs Unternehmen des Finanzsektors aus dem Untersuchungssample ausgeschlossen. Ebenso werden die Firmen Swatch Group, ABB Ltd. und Adecco aufgrund ihrer abweichenden Rechnungslegungsvorschriften aus

der Datengrundlage eliminiert. Da der Börsengang des Unternehmens Alcon nach der Abspaltung von Novartis in 2018 erst am 9. April 2019 erfolgte, ist auch Alcon nicht im Untersuchungssample enthalten. Der Beitrag untersucht den Einfluss von Wertminderungen auf den Unternehmenserfolg und die Ursachen, die für ein Impairment verantwortlich waren.

Betrachtete Firmen

Die analysierten Firmen stammen aus den folgenden Branchen: Health Care (3 Unternehmen), Consumer Goods (2 Unternehmen), Industrials (4 Unternehmen), Basic Materials (1 Unternehmen) und Telecommunications (1 Unternehmen). Abbildung 1 zeigt die Anteile der untersuchten Unternehmen an der Gesamtkapitalisierung des SMI (zu Einzelheiten der Datenerhebung vgl. Breitwieser/Pfaff, 2020).

Anzahl Impairments nach Anlagekategorien

Ob und wie viele Unternehmen ein Impairment in den einzelnen Anlagekategorien Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) sowie Goodwill pro Jahr erfasst haben, lässt sich der Abbildung 2 entnehmen. Die Zählung gilt für jeweils ein Unternehmen in der jeweiligen Anlagekategorie; es wird nicht unterschieden, ob bei einem Unternehmen mehrere Impairments in der jeweiligen Anlagekategorie auftreten, da dies aus den Geschäftsberichten der Unternehmen nicht hervorgeht. Es zeigt sich, dass zu Beginn der Analyseperiode die Wertminderungen am häufigsten im Bereich des Sachanlagevermögens auftreten, während Goodwill und immaterielle Vermögenswerte nur bei zwei bzw. drei Unternehmen wertberichtigt werden. Infolge der Weltfinanz- und Eurokrise erfassen mit Ausnahme von Geberit alle untersuchten Unternehmen des SMI im Jahr 2009 einen Wertminderungsaufwand im Sachanlagevermögen. Über die Jahre gleicht sich die Anzahl der Impairments innerhalb der ein-

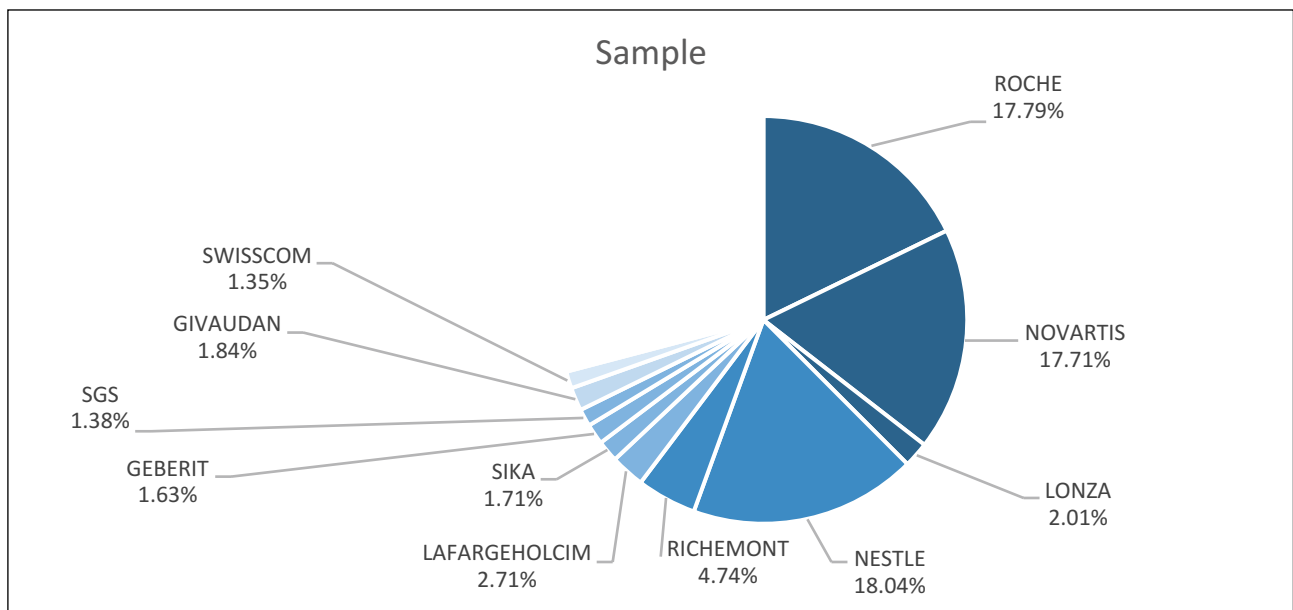


Abbildung 1: Samplezusammensetzung (Anteile der untersuchten Unternehmen an der Gesamtkapitalisierung des SMI)

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an SIX, Swiss Exchange AG (2018).

zelen Kategorien an, und so liegen im Jahr 2018 acht Wertminderungen innerhalb des Sachanlagevermögens, sieben bei den immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und fünf beim Goodwill vor. Insgesamt steigt das Total der Wertminderungen für alle drei Anlagevermögenskategorien über den Untersuchungszeitraum hinweg bei den betrachteten Unternehmen von 15 Fällen in 2009 auf insgesamt 20 in 2018.

Impairment, Abschreibungen und Net Income

Im Vergleich zu den Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögenswerte wird

die Entwicklung der Wertminderungen nach IAS 36 stark von Einzelfällen getrieben. Während die Abschreibungen des Sachanlagevermögens im Untersuchungszeitraum einen nahezu kontinuierlichen, leicht steigenden Verlauf annehmen und sich auch die Entwicklung der Abschreibungen innerhalb der immateriellen Vermögenswerte anhand des Investitionsvolumens in dieser Anlagekategorie ergibt, schwankt die Höhe der Impairments in den verschiedenen Untergruppen des Anlagevermögens in den einzelnen Jahren stark. Die Wertminderungen liegen im Durchschnitt aller Unternehmen zwischen moderaten 0.45% des Anlagevermögens (2010) und 1.92% (2017). Eliminiert man diejenigen Unternehmen, die kein Impair-

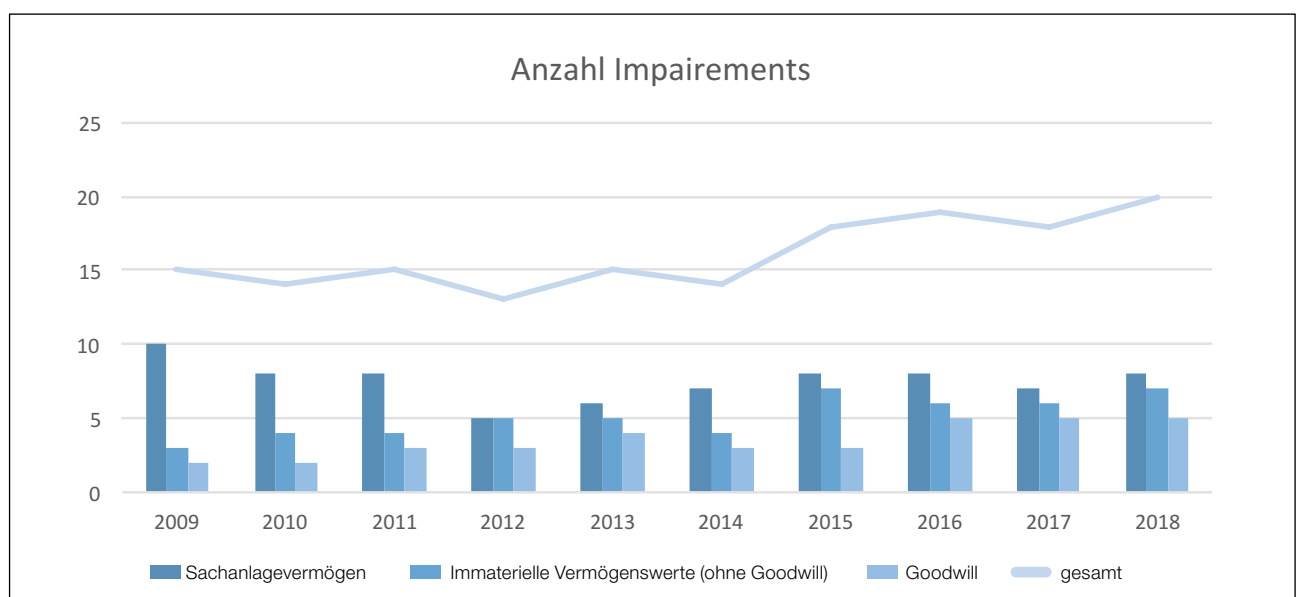


Abbildung 2: Anzahl der Unternehmen, die (mindestens) eine Wertminderung in der jeweiligen Anlagekategorie erfassen

Quelle: Eigene Darstellung in Verbindung mit den Geschäftsberichten 2009–2018.

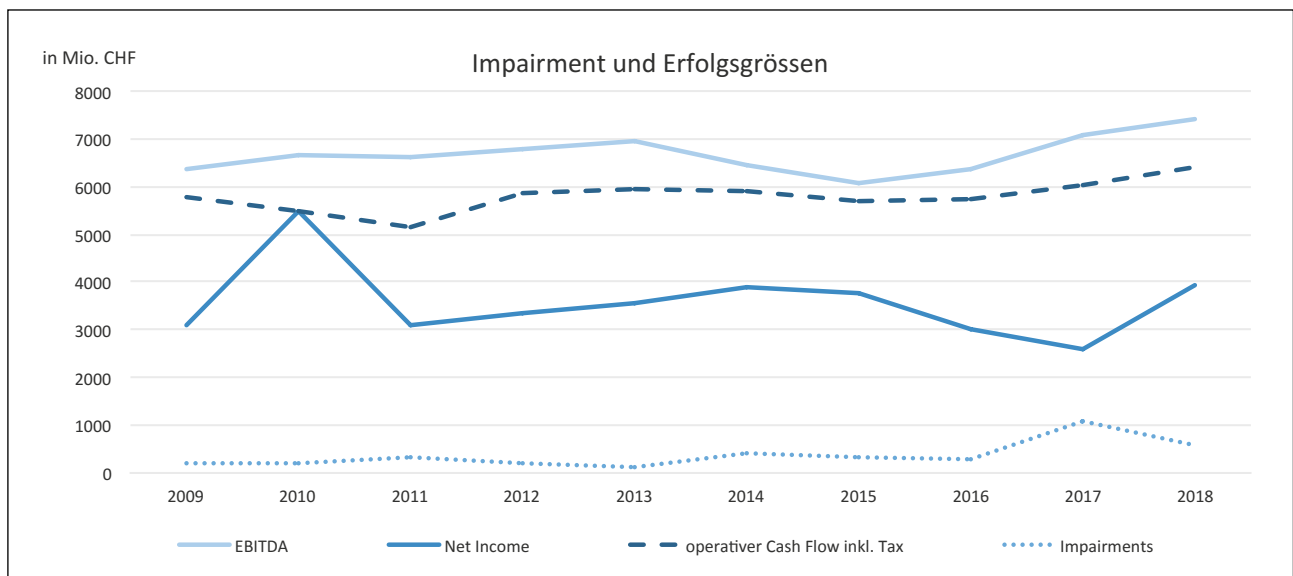


Abbildung 3: EBITDA, Net Income, operativer Cash Flow und Impairments

Quelle: Eigene Darstellung in Verbindung mit den Geschäftsberichten 2009–2018.

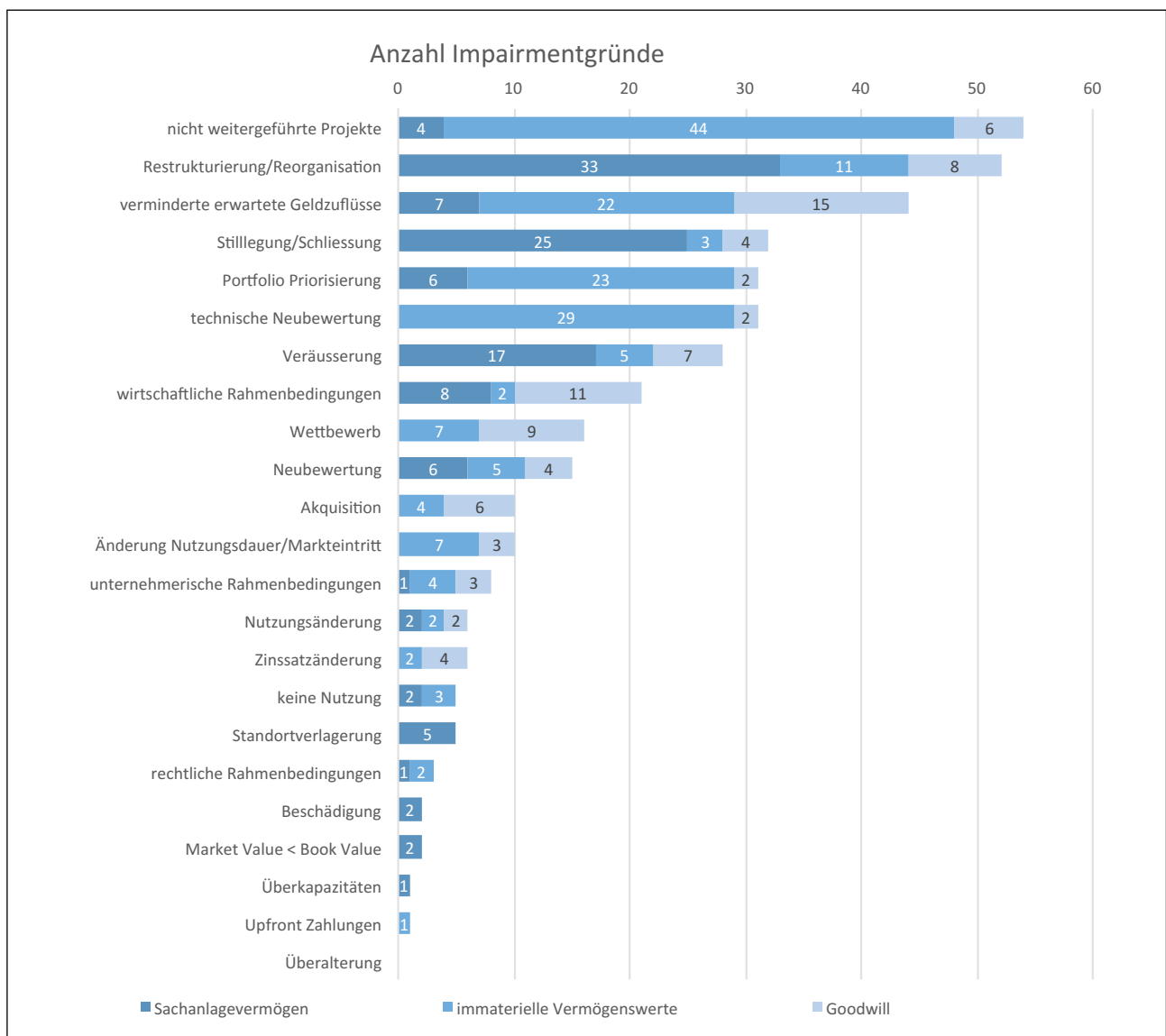


Abbildung 4: Anzahl der Nennungen eines Impairmentgrundes nach Anlagekategorien

Quelle: Eigene Darstellung in Verbindung mit den Geschäftsberichten 2009–2018.

ment erfassen, liegt der Wertminderungsanteil zwischen 0.62% (2010) und 2.65% (2017) des Anlagevermögens. Besonders hohe Wertkorrekturen werden von Roche vorgenommen: Sie liegen in sechs von zehn Jahren bei über 3% des Anlagevermögens. Dennoch erreicht Swisscom in 2010 mit 10.08% des Anlagevermögens den grössten Wertminderungsanteil, bleibt aber in den Folgejahren wie auch im Jahr zuvor innerhalb der Wertkorrekturen bei unter 0.2% des Anlagevermögens.

Abschreibungen und Wertminderungen werden innerhalb der Erfolgsrechnung unterhalb des EBITDA erfasst und mindern demnach nur EBIT und Net Income. Der operative Cash Flow bleibt aufgrund der Nicht-Zahlungswirksamkeit des Wertminderungsaufwands ebenfalls unberührt. Abbildung 3 zeigt, dass die Impairments der Unternehmen im Durchschnitt keine sonderlich grossen Auswirkungen auf das Net Income der untersuchten Unternehmen haben; dies gilt selbst für die Folgejahre der Finanzkrise. Lediglich in 2017 führt der deutliche Anstieg der Wertminderungen zu einem Einbruch des Net Income, während EBITDA und operativer Cash Flow – da definitionsgemäss unbeeinflusst von Impairments – steigen. Der Ausreisser des durchschnittlichen Net Income in 2010 ist durch den Verkauf von Alcon geprägt.

Die Umkehrung eines Impairments aufgrund des Wegfalls der Wertminderungsgründe und die daraus resultierenden Wertaufholungen sind bei den untersuchten Unternehmen des SMI in den vergangenen zehn Jahren äusserst selten. Insgesamt nur sechs Unternehmen (Roche, Novartis, Lonza, Nestlé, LafargeHolcim und SGS) erfassen zwischen 2009 und 2018 eine Wertaufholung.

Gründe für ein Impairment

Die Gründe für ein Impairment sind vielschichtig und hängen in der Regel von der Branche und dem Geschäftsmodell des Unternehmens ab. Rechtliche, unternehmerische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen wie der Wettbewerb nehmen einen grossen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Unternehmen und somit auch auf die tatsächlichen und prognostizierten Zahlungsüberschüsse, die wiederum als Grundlage der Bewertung des erzielbaren Betrags dienen können. Eine negative Entwicklung des Cash Flows gepaart mit einer Erhöhung des Zinsniveaus führen zu einer Verminderung des erzielbaren Betrags. Dies kann nach einem Vergleich mit dem Buchwert zu einem Wertminderungsbedarf führen.

Während in der Telekommunikations- und Technologiebranche die Soft- und Hardwareprodukte immer schneller veralten und daher wertberichtigt werden müssen, unterhalten Unternehmen im Bereich Pharmazie und Health Care grosse Forschungsprojekte, die nicht immer zum Erfolg führen und bei frühzeitiger Beendigung

ausserplanmässig im Wert gemindert werden müssen. Im Anlagenbau und der Industrie können hingegen die Überalterung oder eine Beschädigung der Anlagen und Maschinen der Grund eines Impairments sein. Auch die Verlagerung oder Stilllegung von Standorten insbesondere bei geografisch stark diversifizierten Unternehmen sind potentielle Ursachen für Impairments.

Die untersuchten Unternehmen des SMI machen in Bezug auf die Gründe und Ursachen ihrer Impairments unterschiedlich ausführliche Angaben. Hierzu wurden die 110 Geschäftsberichte auf Angaben zu den Impairmentursachen analysiert. In den untersuchten Geschäftsberichten werden insgesamt 383 Erklärungen zu den Gründen einer Wertminderung gegeben. Die Angabe erfolgt innerhalb der verschiedensten Teile des Geschäftsberichtes und ist daher häufig nicht einwandfrei einem bestimmten Impairment (z.B. in Bezug auf eine der Anlagekategorien) zuordenbar. Häufig werden die Begründungen im Zusammenhang mit Restrukturisierungskosten oder ähnlichen Sachverhalten angegeben, was eine eindeutige Zuordnung nahezu unmöglich macht. Zudem werden die Erklärungen teilweise an mehreren Stellen im Geschäftsbericht aufgeführt und sind demzufolge oftmals redundant. Nicht selten werden nur innerhalb der Accounting Policies mögliche Gründe und Auslöser aufgeführt, die den Indikatoren des Standards für ein Impairment entsprechen. Eine Erklärung der wirklichen Hintergründe, die zum Impairment geführt haben, entfällt dann. Sind die Impairments in der jeweiligen Anlagekategorie für sich betrachtet nicht wesentlich, wird die Auskunft über die Auslöser des Impairments ebenfalls häufig unterlassen (so z.B. bei Givaudan, SGS, LafargeHolcim). LafargeHolcim gibt in den Jahren mit geringen Impairments (2016 und 2018) nur die Gründe der hohen Impairments des Vorjahres an, da die des aktuellen Jahres als nicht wesentlich erscheinen. Insgesamt werden in 26 Geschäftsberichten trotz vorhandener Wertminderung keine eindeutigen Ursachen oder Gründe für das Impairment angegeben. So begründet Nestlé die Impairments im Sachanlagevermögen in allen Jahren immer mit demselben Satz und gibt nur in 2010 einen Auslöser für die Wertminderung des Goodwills an. Die meisten Begründungen liefert mit Abstand das Unternehmen Roche, das in jedem Jahr für die einzelnen Anlagekategorien und Wertminderungen eine Beschreibung der Ursachen angibt.

Abbildung 4 zeigt die Anzahl Nennungen eines Grundes nach Anlagekategorien. Der häufigste Auslöser eines Impairments ist mit 54 Nennungen die vorzeitige Beendigung von Projekten, dicht gefolgt von Reorganisations- und Restrukturierungsmassnahmen (52 Nennungen). Die erstgenannte Begründung ist auch die häufigste innerhalb der immateriellen Vermögenswerte, während eine Restrukturierung am häufigsten eine Wertminderung im Sachanlagevermögen begründet. Ein ebenfalls häufig genannter

Grund für ein Impairment ist mit 44 Angaben die Änderung der erwarteten oder prognostizierten Cash Flows. Dies ist – wenig verwunderlich – auch die häufigste Ursache in der Kategorie Goodwill, da die Zahlungsüberschüsse die Grundlage für die Bewertung des erzielbaren Betrags einer Cash Generating Unit liefern. Mit über 30 Nennungen werden überdies die Stilllegung bzw. Schliessung eines Standorts oder einer Produktionsstätte, die technische Neubewertung von Vermögenswerten (z.B. anhand neuer klinischer Studienergebnisse) und die Neuausrichtung des Unternehmensportfolios als Ursachen eines Impairments offengelegt. Demgegenüber spielt die Überalterung einer Anlage oder Maschine für ein Impairment keine Rolle.

Fazit

Im Zeitverlauf sind die Wertminderungen in den einzelnen Anlagekategorien (Sachanlagevermögen, immaterielle

Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Goodwill) sehr volatil und – bei einer Samplegrösse von elf Unternehmen wenig überraschend – stark von Einzelfällen getrieben. Dabei ist der Einfluss auf das Net Income aggregiert nicht unmittelbar zu erkennen.

Nicht selten nennen die Unternehmen keine eindeutigen Ursachen für die einzelnen Impairments oder begründen die Wertminderungen mit Pauschalantworten, was eine Zuordnung zu den einzelnen Fällen unmöglich macht. Einige Unternehmen verzichten sogar gänzlich auf eine Erläuterung der Auslöser ihrer Wertminderungen.

Literatur

Breitwieser, M./Pfaff, D. (2020): Impairments nach IFRS in der Schweiz – die Anwendung von IAS 36 bei Unternehmen des SMI, in: Eberle, R./Oesch, D./Pfaff, D. (Hrsg.): Finanz- und Rechnungswesen Jahrbuch 2020, Zürich, S. 57–95.

Hail, L./Pfaff, D. (2009): Gesetzliche Regulierung der finanziellen Berichterstattung – Empirische Erkenntnisse und Folgerungen für die Schweiz, in: Hail, L./Pfaff, D. (Hrsg.): Rechnungslegung und Revision in der Schweiz – Erkenntnisse aus Theorie und Praxis, Zürich, S. 15–38.

SIX Swiss Exchange AG (2018): Swiss Market Index (SMI®)-Familie, www.six-group.com/exchanges/downloads/indexinfo/online/share_indices/smi/smifamily_factsheet_de.pdf (Stand: 28. September 2019).

DIPLOMLEHRGANG

IFRS-Diplomlehrgang

Dieser Diplomlehrgang besteht aus einer Mischung von Selbststudium mittels öffentlich zugänglicher E-Learning-Module (auf Englisch) und Vertiefungslektionen in Präsenzveranstaltungen, an welchen der Stoff vertieft und anhand von Praxisbeispielen veranschaulicht wird.

Start: 5. November 2020

Weitere Daten:

06. November 2020
10. Dezember 2020
11. Dezember 2020
18. März 2021
19. März 2021
15. April 2021
16. April 2021

Freiwillige Diplomprüfung:
11. Mai 2021
* (Gebühren
CHF 970 inkl. MWST
Für Nichtmitglieder:
CHF 1000 inkl. MWST)



veb.ch

Kursort:
veb.ch,
Talacker 34, Zürich

Preis:
Mitglieder veb.ch/
swisco/ACF:
CHF 4850* inkl. MWST
Nichtmitglieder:
CHF 5000* inkl. MWST

Informationen und Anmeldung:
www.veb.ch/Seminare
und Lehrgänge oder
info@veb.ch

Monica Breitwieser (M.Sc. Management) ist Senior Consultant bei Ernst & Young und Doktorandin am Lehrstuhl für Accounting von Prof. Dr. Dieter Pfaff. monica.breitwieser@business.uzh.ch

Prof. Dr. Dieter Pfaff ist ordentlicher Professor für Accounting an der Universität Zürich. Zudem ist er Vizepräsident von veb.ch. dieter.pfaff@business.uzh.ch